



Haushaltsplanberatung des Haushaltes 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

sehr geehrte Damen und Herren,

der frühere Oberbürgermeister unserer Landeshauptstadt, Manfred Rommel, sagte einmal: „Haushaltspolitik ist eine Auseinandersetzung zwischen jenen Leuten die einen Euro haben, aber zwei ausgeben wollen – und jenen Leuten, die wissen, dass das nicht geht.“

Nach zwei Haushaltssicherungskonzepten und dem ersten Finanzhilfevertrag sind wir nun, und das schneller als erwartet, mit der Konsolidierung des städtischen Haushalts auf einem guten Weg. Vor wenigen Stunden wurde der zweite Finanzhilfevertrag feierlich unterzeichnet.

Erstmals nach Jahren verabschieden wir heute einen ausgeglichenen Haushalt. Ein Haushalt der den inhaltlichen Vorgaben der Gemeindeordnung und der Gemeindehaushaltsordnung entspricht und deshalb von der Rechtsaufsichtsbehörde nicht beanstandet werden wird. Ich denke hierauf kann und darf man, gerade auch in Aulendorf, ein wenig „stolz“ sein.

Im städtischen Haushalt kann zum Jahresende 2013, dank Sondertilgungen in einem Gesamtvolumen von 19,7 Mio. Euro, der Schuldenstand auf rund 23 Mio. Euro im Kernhaushalt abgebaut werden. Den größten Anteil hierzu schultert klar die Tilgungshilfe des Landes Baden-Württemberg mit 18 Mio. Euro. Einschließlich der Schulden der Eigenbetriebe liegt die Gesamtverschuldung der Stadt Aulendorf Ende 2013 voraussichtlich bei rund 39 Mio. Euro.

Verlustbringer bei den Eigenbetrieben ist, wie auch in den vorangegangenen Jahren, der Eigenbetrieb Energie. Der Schuldenstand des Betriebszweiges Energie beträgt zum Stand 31.12.2012, 2,24 Mio. Euro. Auch im Jahr 2013 ist der Betriebszweig Energie defizitär. Es wird hier ein Jahresfehlbetrag von knapp 182.000,- Euro im Haushalt festgesetzt.

Um unsere Konsolidierungsziele zu erreichen ist deshalb der Verkauf der Energiezentrale unumgänglich, gar zwingend notwendig.

An dieser Stelle erlauben sie mir einen „Aufruf“ an alle Stadtrat Kollegen und Stadtrat Kolleginnen, hier das Gesamtziel nicht aus den Augen zu verlieren und die notwendigen Beschlüsse mitzutragen.

Im Entwurf erwirtschaftet der Verwaltungshaushalt eine Zuführung an den Vermögenshaushalt von rund 1,4 Mio. Euro, abzüglich der ordentlichen Tilgung von ca. 700.000,- Euro verbleibt eine Nettoinvestitionsrate im kommenden Jahr von rund 730.000,- Euro.

Dieser Betrag von rund einer ¾ Mio. Euro ist zwar als „freie Mittel“ verfügbar, stellt aber nichts desto trotz kein „Sorglospolster“ dar und will sinnvoll, unter größter Verantwortung dem Bürger gegenüber, investiert werden!

Wenn man bedenkt, dass Straßenbaumaßnahmen noch nicht endabgerechnet bzw. noch in Bau sind und bei verschiedenen Baumaßnahmen (Rugetsweilerstr., Schillerstr. etc.) bereits unvorhergesehene Kostensteigerungen angefallen sind, bleibt abzuwarten, welcher Betrag von unserer „sog. Nettoinvestitionsrate“ hier eventuell noch eingebracht werden muss.

Auch in den kommenden Jahren müssen Sondertilgungen aus Grundstücksverkäufen getätigt werden. Jeweils 1 Mio. Euro pro Jahr! Das meiste „Tafelsilber“ sprich städtische Gebäude, Grundstücke, Stadtwald, ist bereits verkauft oder man befindet sich aktuell in Verhandlungen. Im Vermögenshaushalt sind Haushaltsmittel für die Erschließung des Baugebietes „Parkstraße“ und der Teilerschließung des Baugebietes „Safranmoos“ eingestellt und erste Maßnahmen wurden auch endlich auf den Weg gebracht. Da die Grundstücke am Beispiel „Safranmoos“ frühestens ab 2014 verkauft werden können, muss es sich weisen, ob hier der derzeitige „Bauboom“ eventuell verpasst wird. Hier dürfen keine weiteren Verzögerungen mehr entstehen.

Ein weiterer Punkt: Im Verwaltungshaushalt steigen die Ausgaben im Sozialbereich stetig. Im nächsten Jahr beträgt der Zuschussbedarf allein für Kindergärten und den gesetzlich vorgeschriebenen Ausbau der U 3 Betreuung rund 900.000,- Euro. Für den Bau von Krippenplätzen besteht zwar eine hohe Förderung, aber was ist mit den Folgekosten im Betrieb? Welche Entwicklung diese in Zukunft nehmen – wir wissen es derzeit nicht.

Auch die Kurve für Personalausgaben steigt bislang stetig nach oben. Aktueller Anteil der Ausgaben im Verwaltungshaushalt – 16%! Entsprechende Tarifabschlüsse, Neuregelungen zur Bereitschaftszeitvergütung, aber auch zusätzliches Personal für die U 3 Betreuung schlagen sich hier nieder.

Die Unterhaltungskosten der Sportplätze im Stadtgebiet und den Teilorten schlagen 2013 mit Ausgaben in Höhe von rund 70.000,- Euro zu Buche. Auch dieser Posten befand sich auf der Auflistung zum Haushaltssicherungskonzept. Auf die Umsetzung konnte auf Grund der Mitarbeit der Vereine bislang verzichtet werden. Ich bin zuversichtlich, dass sich hier auch in Zukunft, in Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof, eine wirtschaftliche Möglichkeit finden lässt.

Aber auch scheinbar unbedeutend „kleine“ Ausgaben lassen sich im Verwaltungshaushalt 2013 finden. So z.B. die Zuwendung an die Kirchengemeinden (7/76) zur Unterhaltung der Kirchturmuhren – immerhin 4.700,- Euro. Hier wäre anzudenken, das Gespräch mit der Kirchengemeinde zu suchen, da dieser Vertrag in seinem Ursprungsgedanken, im Zeitalter von i-phones, nicht mehr ganz zeitgemäß erscheint.

Nach Ausführungen zu den Ausgaben erlauben sie mir einen Ausblick auf Teilbereiche der Einnahmen.

Hier sei zunächst die Grundsteuer aufgeführt.

Allen voran die Grundsteuer B. Mit einem Hebesatz von 800 trägt sie auch 2013 (im Verwaltungshaushalt) einen großen Anteil zu den städtischen Finanzen bei (15%). Wir haben uns im Finanzhilfvertrag dazu verpflichtet, diese Maßnahme zur Haushaltskonsolidierung bis 2020 bestehen zu lassen. Gerade in Anbetracht dieses weit überdurchschnittlichen Hebesatzes sollten wir uns auch ständig daran erinnern, dass wir es den Aulendorfer Bürgern schuldig sind, wohlbedacht und wirtschaftlich mit Investitionen umzugehen.

Im Gegensatz zu den leicht sinkenden Einnahmen aus der Grundsteuer A, steigen jedoch unsere Gewerbesteuereinnahmen. Hier ist es der guten Wirtschaftskonjunktur und der Ansiedlung von Gewerbebetrieben, namentlich der Fa. Carthago, zu verdanken, dass diese Einnahmen sich im Aufwärtstrend befinden. Bekannt ist aber auch, dass Aulendorf hier, nach wie vor, ein „Strukturproblem“ hat. Um Gewerbesteuereinnahmen zu stabilisieren brauchen wir weitere Gewerbeansiedlungen. Dazu gehören zum Einen die Erschließung weiterer Gewerbeflächen und zum Anderen die Schaffung optimaler Voraussetzungen. So z.B. im Bereich der Infrastruktur. Hier sei auszugsweise die Straßenverkehrsanbindung, die Erreichbarkeit durch den ÖPNV, aber auch der Zugang zur Breitbandanbindung genannt. Hier hat die Gemeinde Aulendorf den Grundstein gelegt und trat kürzlich dem Zweckverband „Breitbandversorgung“ bei.

Dies alles sind Standortfaktoren die zur Standortsicherung, aber auch zur Steigerung der Standortattraktivität erheblich beitragen.

Auch die im Jahr 2013 anstehenden Investitionen der Stadt Aulendorf möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen.

So sind als wesentliche Maßnahmen im Haushalt (VWH) für die Sanierung der Grundschulfassade, Bauteil '95, und für die Ausstattung eines Medienraumes an der Grundschule entsprechende Mittel eingestellt und 300.000,- Euro sind für weitere Sanierungsmaßnahmen am Schulzentrum vorgesehen.

Für Straßenerhaltungsmaßnahmen sind ebenfalls Mittel von über 300.000,- Euro eingestellt. Hier gilt es den entsprechenden Investitionsstau weiter abzubauen und notwendige Sanierungsmaßnahmen anzugehen. Ganz besonders am Herzen liegt mir deshalb die Sanierung der Poststraße. Auch wenn sich die Vorbereitungen hierfür als „schwierig“ gestalten, müssen die Stadtverwaltung und der Gemeinderat sich weiterhin bemühen „am Ball“ zu bleiben.

Im großen Bereich für Jugend, Kinder und Soziales sind u.a. als Bedarf für die Schulen über 1 Mio. Euro eingestellt. Für Kindergärten und die U 3 Betreuung annähernd 900.000,- Euro.

Für Jugendhilfe und Jugendtreff – 42.000,- Euro. Hier ist zu erwähnen, dass der Einstieg in die notwendige Jugendarbeit über Spenden geschafft wurde. Allein schon hieraus resultiert für die Stadt Aulendorf eine Fortführungsverpflichtung der Jugendarbeit. Aktuell stellt die Stadt die Räumlichkeiten. Das Personal finanziert sich über Projektgelder – WIKA. Hier stellt sich die Frage, wie soll es sich zukünftig, nach Ablauf der Projektdauer, gestalten? Sicher wird von Seiten der Stadt dieser Bereich finanziell aufgewertet werden müssen, um eine erfolgreiche Fortführung der Jugendarbeit zu gewährleisten.

Auch die Unterhaltung der Spielplätze schlägt laut Verwaltungshaushalt mit 40.000,- Euro zu Buche. Trotzdem befinden sich Spielplätze zum Teil in einem Zustand mit entsprechend geringem Spielwert. Jüngst wurde im Gemeinderat, auf Antrag der Freien Wähler, mit großer Mehrheit ein Spielplatzkonzept eingefordert. Anstatt nur Spielplatzgeräte abzubauen, soll durch das Spielplatzkonzept ein Weg erarbeitet werden, welcher einen hohen Spielwert für Spielflächen bietet, aber gleichzeitig auch die entsprechenden Unterhaltskosten in einem wirtschaftlichen Rahmen hält.

Weiter sind 109.000,- Euro für verschiedene Planungskosten angesetzt. Hiervon 10.000,- Euro für die Erstellung eines „Lärmaktionsplans“. Diesbezüglich wäre zu prüfen, inwiefern die aus der Erstellung des „Lärmaktionsplans“ gewonnenen Erkenntnisse für die Verwendung im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzeptes geeignet sind. Denn längerfristig werden auch wir uns in Aulendorf einer solchen Gesamtverkehrsplanung nicht weiter entziehen können. Hier benötigen wir Projekte, welche keine „Einzelentscheidungen“, sondern den „Blick auf das Ganze“ fordern.

Nichts desto trotz muss auch für das Jahr 2013 für alle -Verwaltung und Gemeinderat – der Grundsatz gelten: „Das Machbare kommt vor dem Wünschenswerten!“

Schlusswort

Es ist mir ein großes Anliegen, Ihnen Herr Bürgermeister Burth, Ihnen Herr Gundel, aber auch ausdrücklich der gesamten Verwaltung, für die geleistete Arbeit und ihr Engagement in diesem Jahr, sehr herzlich zu danken.

Jeder hat an seiner Stelle, mit seiner individuellen Aufgabe, seinen persönlichen Anteil zum gemeinsamen Gelingen beigetragen.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei den zahlreichen Aulendorfer Bürgerinnen und Bürgern, welche durch ihr Ehrenamt und bürgerliches Engagement so manches Projekt in Aulendorf überhaupt erst möglich gemacht haben. Ohne diese Bürger ist vieles in unserer Stadt schlichtweg nicht realisierbar oder erhaltungsfähig. Hierfür nochmals meinen herzlichsten Dank!

Bitte lassen sie mich zum Abschluss hierzu noch ein paar nachdenkliche Worte anbringen.

Leider hadern, verständlicherweise, derzeit einige Mitbürger mit ihrem Engagement oder Ehrenamt, da sie sich von Seiten der Stadtverwaltung ungerecht behandelt fühlen. Gut, es ist deren ureigene persönliche Entscheidung, ob sie sich weiterhin bürgerlich engagieren oder ein Ehrenamt begleiten wollen. Aber ich bitte eines zu bedenken – bei Aufgabe sind die eigentlich „Bestraften“ ihre Vereinskollegen, ihre Feuerwehrkameraden, die Kinder und Jugendlichen in den Musik- und Sportvereinen, Leute wie du und ich.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Christof Baur
-Fraktionsvorsitzender-

Aulendorf, 17.Dezember 2012